



Bürgerinitiative

# LebensWERTes Steinach

## Fragen und Antworten zum Thema „Interkom-Erweiterung“

### ***Lange hörte man nichts mehr vom Interkom und einer Interkom-Erweiterung. Ist das Thema denn aktuell?***

Es gab widersprüchliche Aussagen seitens Bürgermeister Edelmann in der Presse und auf Fragen von Bürgern: „Entscheidung 2014“ (Neujahrsempfang 2014) „Entscheidung erst nach den Kommunalwahlen (Mai 2014), weil das Thema nicht durchgepeitscht werden soll außerdem liege die Planung der B33-Abfahrt bis zu einer Entscheidung auf Eis (Schwabo 8.3.2014), „Entscheidung dann, wenn es auf der Tagesordnung steht,“ „Entscheidung in den nächsten 2-3 Jahren“ (Gemeinderatssitzungen 2014), „Das Interkom ist dann voll.“ (11/2014) Inzwischen wird bestätigt, dass das Interkom voll ist und BM Edelmann dringt auf einen Bürgerentscheid im Mai 2015. Er selbst würde einen solchen Bürgerentscheid in die Wege leiten, falls dies nicht von der BI bewerkstelligt würde.

### ***Haben wir nicht einen gewählten Gemeinderat, der entscheidet? Wozu brauchen wir einen Bürgerentscheid?***

Das Thema ist äußerst wichtig für die Zukunft Steinachs, egal, wie die Entscheidung ausgeht. Da sollen die Bürger entscheiden. – Eine intensive Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in wichtige kommunale Entscheidungen wird von der Landesregierung forciert. Auch Fördermittel werden in Zukunft davon abhängen, ob eine Gemeinde intensive Bürgerbeteiligung betreibt.

### ***Ist es nicht so, dass Steinach in Wirklichkeit gar keine Möglichkeit der gewerblichen Eigenentwicklung hat? Von den 5 ha, die uns zustehen, muss man 4,5 ha abziehen, die aus verschiedenen Gründen nicht zur Verfügung stehen.***

Genau das gleiche Argument wurde schon 2002 angebracht, um ein Interkom durchzusetzen. Bürgermeister Edelmann sagte damals, ab 2010 kann neu über Gewerbeflächen diskutiert werden. Eine Diskussion über eine Eigenentwicklung fand nie statt. Vielmehr hat man im Gemeinderat beschlossen, dass eine weitere interkommunale Entwicklung in den neuen Regionalplan einfließen soll, es wurde nur auf Interkom gesetzt. – Eine Ansiedlung im Strickerfeld (auch Interkom) wird offenbar blockiert (von BM Winkler, der als Vorsitzender „den Hut auf hat“). (Hier stellt sich auch die Frage: Darf das Strickerfeld überhaupt in die 5 ha einbezogen werden?)

Im Übrigen gibt es für Steinacher Betriebe, die aus dem Ort aussiedeln wollen, diese Möglichkeit (zusätzlich zu den 5ha) – dies wir vom Regierungspräsidium bestätigt.

**Warum spricht die Bürgerinitiative von 16 ha Erweiterung, Bürgermeister Edelmann spricht doch von 7-8 ha?**

Auch hier haben wir, wie beim Entscheidungstermin für eine Interkom-Erweiterung, unklare Aussagen von BM Edelmann: 2002 hat der Gemeinderat bewusst eine Begrenzung auf 10 ha formuliert, jetzt steht eine Erweiterung an. In der Bürgerversammlung am 18.11.2013 sprach BM Edelmann von 3 ha Mindestgröße, 16 ha Maximalgröße, 35 ha Fläche, die Steinach theoretisch zustehen. In der Presseerklärung vom 3.5.2014 (nach der Flyer- und Schilderaktion der BI) spricht BM Edelmann von seiner „Wunschvorstellung von 10 ha, realistisch seien wohl 7 bis 8 ha“, auch aktuell im Januar/Februar 2015 spricht Edelmann von 7 bis 8 ha.

Was also stimmt? Soll hier nicht einfach beschwichtigt werden?

Wenn die 7 bis 8 ha aus Gründen der derzeitigen Durchsetzbarkeit beschlossen würden, steht man, wenn die Fläche voll ist, wieder an der gleichen Stelle wie zuvor: es müsste interkommunal erweitert werden. Wenn man das Verhältnis Industrie-Dorf heute anschaut, sind auch die 7 bis 8 ha zu viel. Die Industriebebauung passt nicht mehr zur Dorfstruktur, eine Weiterentwicklung des Dorfes ist kaum mehr möglich, die Flächen für Wohnbebauung sind stark eingeschränkt.

**Profitieren nicht von einer interkommunalen Zusammenarbeit alle Gemeinden und Bürger gleichermaßen?**

Haslachs Stadträtin Dr. Mahne sagte im Wahlkampf 2014, von interkommunaler Zusammenarbeit sollten alle Kommunen gleichermaßen profitieren. Das ist im Normalfall auch so. -Im Fall des Interkom in Steinach aber nicht! Verbraucht wird ausschließlich Steinacher Fläche. Profitieren tun vor allem Haslach, Hofstetten, Mühlenbach und Fischerbach.

Fischerbach hat sich 2003 erfolgreich gegen ein Interkom gewehrt. Eine der Begründungen war, das Gelände für Wohnbau zu benötigen. Steinachs Möglichkeiten für Wohnbebauung werden dagegen immer weniger, künftige Generationen haben kaum noch Gestaltungsspielraum.

Die Umlandgemeinden haben nur Vorteile, Steinach hat die Nachteile der Belastungen (Flächenverbrauch, Verkehr, Emissionen...)

***Bis 2003 hat sich in Steinach gewerbemäßig viel zu wenig getan. Außerdem gab es ständig Zoff mit Haslach. Hat nicht BM Edelmann endlich Harmonie und Freundschaft hergestellt, denn inzwischen klappt die Zusammenarbeit mit Haslach und den Umlandgemeinden bestens.***

Kein Wunder. Unter BM Edelmann wurden 2003 gleich zwei Verträge geschlossen, die nachteilig für Steinach waren. Die Einzelheiten wurden bei der Bevölkerung kaum bekannt, teils auch nicht in der Presse berichtet.

So wurde das Strickerfeld (nur auf Steinacher Gemarkung) zum Interkom erklärt. Haslach und Steinach haben gleiche Stimmenzahl, die Gewerbesteuer wird hälftig geteilt, doch BM Winkler hat den Vorsitz und entscheidet die laufenden Geschäfte. So erklärt sich, dass BM Edelmann die Firma Kaletta an BM Winkler verwies (der seinerseits Kaletta abwies).

Der Vertrag für das „Interkom“ in Steinach westlich der Bahnlinie wurde mit den bekannten nachteiligen Vertragsinhalten geschlossen. 60% der Gewerbesteuer – auch von ehemals Steinacher Betrieben, die ins Interkom umzogen und umziehen, wandern auf Dauer ab, ebenso die Grundsteuer B. Steinach wird anteilig zu den Kosten herangezogen, obwohl es allein die Fläche stellt.

***Der Gemeinderat hat 2003 dem Interkom zugestimmt. Jetzt ist es voll. Muss nicht, wer A sagt, auch B sagen?***

Der Gemeinderat hat damals bewusst eine Flächenbegrenzung auf 10ha formuliert.

***Haslach hat keine Gewerbeflächen mehr. Haslacher Gewerbe müsste abwandern. Ebenso sieht es in Mühlenbach aus. Kann man das verantworten?***

Haslach (BM Winkler) blockiert Flächen im Mühlengrün, um sich die von ihm favorisierte „Bündeltrasse“ offenzuhalten. Dabei wurde diese Umgehungsvariante vom Haslacher Gemeinderat bereits abgelehnt. – außerdem gibt es im Interkom Hausach/...“attraktive freie Gewerbeflächen“, Gengenbach und Berghaupten weisen große neue Gewerbeflächen aus, aber da könnte Haslach nicht mehr abkassieren. (das ist Kirchturmpolitik!)

***Schaffen wir nicht mit der Erweiterung des Interkom weitere wichtige Arbeitsplätze und Ausbildungsplätze am Ort?***

Firmen, die von außerhalb nach Steinach ziehen, bringen die meisten Arbeitnehmer mit. Außerdem herrscht bereits Fachkräftemangel. Im mittleren Kinzigtal haben wir praktisch Vollbeschäftigung. – Den von BM Edelmann beschworenen 15-jährigen, der froh ist, eine Ausbildungsstelle im Wohnort zu finden, dürfte es kaum geben. Die Zahlen von ausbildungswilligen Schulabgängern sprechen eine eigene Sprache. Ausbildungsstellen im gewerblichen Bereich können heute schon nicht mehr besetzt werden.

(Außerdem: Dieser 15-Jährige, wenn es ihn denn gibt, hat Übung im Pendeln, denn er hat in Ermangelung einer ortseigenen weiterführenden Schule eine solche in einem anderen Ort besucht.)

***Auf Steinach kommen große Geldausgaben zu; für unser Schwimmbad, das Kinzigtalbad, für die Ortskernsanierung, den Hochwasserschutz, immer mehr Flüchtlinge... Brauchen wir da nicht die Interkom-Erweiterung, um genug Einnahmen zu haben, damit wir das alles bezahlen können?***

Die Erschließung von Gewerbegebieten bringt zunächst weitere Kosten und erst auf lange Sicht – vielleicht! - Ertrag. Ob sich heutige kommunale Investitionen in Gewerbegebiete jemals amortisieren, wird angesichts der wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung von Fachleuten angezweifelt.

Wenn sich die derzeitige Wirtschaftslage ändert (und die Politik praktisch kostenloser Kredite) ist zu befürchten, dass Betriebe in Konkurs gehen, dass es Leerstände und Sanierungsfälle gibt. Mit Umnutzungen muss gerechnet werden (welche???)

### ***Sind nicht die meisten Grundstücksbesitzer froh, wenn sie ihre Fläche verkaufen können?***

In unserer Zeit, wo einem das Geld praktisch zinslos nachgeworfen wird bzw. Ersparnis keinen Zins bringt, ist nichts wertvoller als Grund und Boden. Landwirtschaftliche Fläche wird – auch im Zuge des Klimawandels – immer wertvoller werden (zur Nahrungs- und Energieerzeugung) vgl. auch <https://www.youtube.com/watch?v=pSQxO43CRsk>. Schon jetzt suchen Bauern händeringend nach ebenem Pachtland. Wohl aus den genannten Gründen sind auch, wie man gerüchteweise vernimmt, Investoren unterwegs, um Land zu kaufen.

### ***Haben wir nicht in Steinach noch jede Menge freie Fläche und Natur?***

Wenn die Ebene bis Lachen zugebaut ist, haben wir außer im Mittelgrün kein ebenes Bauland mehr. Die noch vorhandenen Flächen stehen unter Naturschutz (FFH – Gesetze der EU) bzw. sind Überschwemmungsgebiet (auch Richtung Welschensteinach). Leider wird an unserer Natur und der Landschaft verantwortungsloser Raubbau betrieben. Steinach befindet sich in der Zange: Im Westen wird das beste Land zugebaut, im Süden klafft die Wunde des Artenberges- und ein Ende ist nicht in Sicht.

### ***BM Edelmann hat jahrelang vehement für einen Anschluss des Gewerbegebiets an die B33 gekämpft. Nun ist der Erfolg endlich da. Sind nun nicht die Verkehrsprobleme weitgehend gelöst?***

Es gibt lediglich eine Viertellösung, das heißt eine Abfahrt aus Richtung Offenburg ins Gewerbegebiet. Wahrscheinlich bringt uns diese sogar eine Verschlechterung, weil noch mehr Autos durch die Wohnstraßen fahren. Verschärft wird sich die Verkehrssituation auf jeden Fall, wenn das Gewerbegebiet erweitert wird. Es gibt kein Verkehrskonzept für Steinach und BM Edelmann ist nicht in der Lage, eines vorzulegen.

BM Edelmann 2002: „Im Rahmen der weiteren Planung muss hinsichtlich der Verkehrsbelastung, Lärm und sonstige Belastungen durch ein neues Gewerbegebiet noch nach Lösungen gesucht werden“.

Bis heute (13 Jahre später) war die Suche offenbar erfolglos, dennoch soll noch mehr Gewerbe angesiedelt und damit die Verkehrssituation verschärft werden. BM Edelmann fiel dazu in der Bürgerversammlung 11/2014 nur ein, dass er ein grenzenloser Optimist sei. – die Kraft dieses Arguments darf jeder selber beurteilen.

### ***Hat die Bürgerinitiative überhaupt mal das Gespräch mit BM Edelmann und dem Gemeinderat gesucht? Sprechen Gemeinderat, Bürgerinitiative und Bürgermeister Edelmann miteinander über das Thema?***

- Der Nabu, aus dem die Bürgerinitiative hervorging, lud im Frühjahr 2014 die Gemeinderäte zu einer Veranstaltung ein, um Argumente zum Thema „Interkom-Erweiterung“ auszutauschen. Die Resonanz war enttäuschend, die meisten Gemeinderäte waren nicht zu einem Gespräch bereit.
- In einem persönlichen Gespräch wurde der BM gebeten, offen mit dem Thema umzugehen und die Bürger mitzunehmen. Er stellte seinen Standpunkt sachlich dar, ging aber nicht auf die BI-Argumente ein. Im neuen Gemeinderat wurde das Thema bisher nicht kommuniziert.

- Vorstöße in der Frageviertelstunde würgte BM Edelmann ab, bei der Interkomm-Sitzung am 27.11.14 ließ man (ohne Begründung) gleich gar keine Kommunikation mit den Bürgern zu.
- Bei der Bürgerversammlung am 3.11.2014 lehnte es BM Edelmann ab, auf dieses Thema einzugehen.
- In mehreren Leserbriefen wurde angemahnt, dass man miteinander reden muss (konkret Brief von Christine Haas-Matt 13.11.14: „Dialog sollte gesucht und intensiviert werden“) – BM Edelmann hätte längst das Gespräch suchen müssen. Von ihm als Oberhaupt der Gemeinde muss die Gesprächsinitiative ausgehen. Im Schwabo vom 6.2.2015 („Ich sehe richtig großes Potenzial“) sagt BM Edelmann, er habe der BI ein Gespräch angeboten. Ein solches Gesprächsangebot gibt es aber nicht.

Es gab lediglich eine „Lokalrunde“ der Mittelbadischen Presse am 3. Februar 2015, wo sich BM Edelmann zusammen mit einem Bürgermeister und zwei Wirtschaftsvertretern den Argumenten der BI (vertreten durch Wolfgang Schmidt) und des NaBu (vertreten durch Christine Haas-Matt) stellte. Ergänzungen aus Sicht des BLHV (Landwirtschaftsverband) wurden durch Ulrich Müller vorgetragen.